

Konstanz – Stadt der Zukunft
Konzept der FDP Konstanz

**Beschlossen vom Vorstand
des FDP-Stadtverbandes**

2017

Konstanz – Stadt der Zukunft.

Wirtschaft und Arbeit

Konstanz ist eine schöne Stadt. Konstanz ist reich an Geschichte und reich an herausragenden Bildungs- und Forschungseinrichtungen - Potenziale für eine erfolgreiche Zukunft unserer Stadt. Die Voraussetzungen unseres Zusammenlebens in unserer Heimatstadt müssen Tag für Tag erarbeitet und erwirtschaftet werden. Die Wirtschaft ist der Motor unseres Wohlstandes in unserem sozialen Gemeinwesen. Wir brauchen günstige Rahmenbedingungen, damit sich Unternehmen bei uns ansiedeln, innovationsstark sind, Steuern zahlen und Arbeitsplätze schaffen. So bleibt Konstanz auch in Zukunft eine lebenswerte und attraktive Stadt.

1. Die Chance des Hochschulstandorts aktiver und grenzüberschreitend nutzen.

Konstanz ist Standort einer herausragenden Universität und einer Fachhochschule (HTWG) mit exzellentem Ruf. In Kreuzlingen befindet sich die Pädagogische Hochschule des Thurgau, die mit der Universität Konstanz intensiv zusammenarbeitet. In der weiteren Region sind mit der ETH Zürich und der Universität St.Gallen zwei weitere Forschungseinrichtungen von Weltrang angesiedelt. Die FDP Konstanz setzt sich dafür ein, dass das einzigartige Potenzial, das sich in Konstanz aus der Nähe zur Spitzenforschung ergibt, noch viel intensiver und gezielter für die Stadtentwicklung genutzt wird als bisher.

Schlagkräftige Start-up-Förderung: Die derzeitige Gründerförderung in Konstanz ist zersplittert und unübersichtlich. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Konstanzer Initiativen und Fördermaßnahmen für Gründer (Wirtschaftsförderung Konstanz, Campus Start-up; Technologiezentrum; IHK, etc.) sowie forschungsnahe Cluster (wie z.B. BioLago) zu einem „one-stop-shop“ der verschiedenen Akteure zusammengeführt werden. Es ist auch zu prüfen, ob in Konstanz einzelne Gründungs-Cluster (z.B. Life Sciences) gezielt zu fördern sind.

Internationale Vermarktung als Forschungs- und Gründerstandort: Konstanz muss sich international und aktiv als attraktiven Forschungs- und Gründerstandort vermarkten und positionieren.

Akademische Expertise für die Stadtentwicklung nutzen: Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadtverwaltung für die Erarbeitungen neuer Lösungen systematisch und in allen Ressorts und auf allen Verwaltungsebenen die Universität und die Fachhochschule einbindet (z.B. durch Vergabe von Studienarbeiten, und Dissertationen).

Brücke zur Bevölkerung: Die „Präsenz“ insbesondere der Universität Konstanz in der Stadt ist auch nach über 50 Jahren immer noch sehr stark ausbaufähig. Wir setzen uns dafür ein, dass die Universität ihre öffentlichen Veranstaltungen vermehrt auch in der Stadt abhält. Veranstaltungen wie die „Lange Nacht der Wissenschaft“ müssen unbedingt und in regelmäßigem jährlichem Turnus weitergeführt werden.

2. Das touristische Potenzial voll entfalten

Konstanz darf nicht einseitig auf den derzeit florierenden Einkaufstourismus bauen. Die Stadt muss neue Attraktionen für Besucher schaffen.

Panorama-Bau: Die FDP Konstanz setzt sich dafür ein, dass der neben dem Bodenseeforum geplante Panorama-Bau als zeitlich begrenzt existierendes Bauwerk genehmigt wird.

Bodensee-Forum: Mit Erwerb des Bodenseeforums hat sich die Stadt ein Mittel geschaffen, um neue Besuchergruppen nach Konstanz zu ziehen. Dies wird ein anspruchsvoller und langfristiger Prozess, den die Stadt und die Bürger wohlwollend-kritisch begleiten sollten.

Nur ein hoch erfahrenes und kompetentes Führungsteam wird diese Aufgabe erfolgreich meistern können.

Konzerthaus: Konstanz braucht ein Konzerthaus. Nicht nur als Heimat der überregional hoch geschätzten Südwestdeutschen Philharmonie sondern auch als touristischer Anziehungspunkt. Konstanz sollte beim Thema Konzerthaus „groß denken“ und sich an Objekten wie dem KKL in Luzern orientieren, das auch durch seine Architektur und Lage große Strahl- und Anziehungskraft hat.

Altstadt - Leben und leben lassen: Die Innenstadt braucht ein gutes Miteinander von Menschen, die dort wohnen und Menschen, die dort ihre Freizeit verbringen. Sie lebt naturgemäß vom Gastronomie-Angebot und anderen Treffpunkten von Menschen, die das Leben und einen Aufenthalt in Konstanz so reizvoll machen. Auch individuelle Möglichkeiten - etwa zur Bewirtung im Freien - sollten dem Charakter einer gastfreundlichen, lebensfrohen und lebendigen Stadt entsprechen.

Flugplatz Konstanz: Die FDP setzt sich entschieden für den Erhalt des Flugplatzes ein. Auch ein Flugplatz mit entsprechender Infrastruktur (Aussichtsterrasse, Gastronomie) ist ein Anziehungspunkt. Seine besondere Lage direkt am Rande der Stadt und in kurzer Entfernung zum Bodensee-Forum könnte weitere Potenziale attraktiver Nutzung eröffnen.

Bauen, aber touristische Attraktivität erhalten: Wenn neue Baugebiete erschlossen werden, sollte sehr gezielt auch darauf geachtet werden, dass die touristische Attraktivität von Konstanz und seiner Ortsteile nicht weiter beeinträchtigt wird. Sehr viele Menschen kommen gerade wegen des Landschaftsgenusses in unsere Region.

Bäder als Ganzjahresattraktion: Die Konstanzer Bäder tragen relevant zur ganzjährigen Attraktivität von Konstanz bei. Die Konstanzer Bäder können ihre Spitzenposition im regionalen Freizeitmarkt nur dann behaupten, wenn sie ihre Angebote den sich stetig wandelnden Anforderungen des Marktes auch entsprechend anpassen. Darüber hinaus muss die Bodensee-Therme mit ausreichenden Mitteln zur Verbesserung der Angebotstiefe und zum Erhalt der Qualitätsstandards ausgestattet werden.

Vermarktung bündeln: Die FDP Konstanz unterstützt das Vorhaben der Bildung einer kreisweiten Tourismusorganisation, um die Tourismusaktivitäten zu bündeln mit dem Ziel eines gemeinsamen Marketings sowie der Schaffung von Synergien.

3. Die Grenzlage zur Schweiz als zentralen, positiven Standortfaktor anerkennen und nutzen

Einen besseren Nachbarn als die Schweiz können wir uns nicht wünschen. Wir müssen nur endlich mögliche Nachteile besser managen.

Einkaufstourismus: Der Einkaufstourismus bringt viel Geld in die Stadt und hat uns ein sehr attraktives Angebot an Läden und Gastronomie gebracht. Wenn der Einkaufstourismus bisweilen als störend empfunden wird, liegt das vor allem an einer bisher unzureichenden Verkehrsplanung auf deutscher Seite. Wir brauchen endlich eine kompetente und entschiedene Verkehrsplanung, die Durchgangs-, Parkplatzsuch- und Anliegerverkehr sinnvoll voneinander trennt.

Grenzgänger: Viele Menschen in Konstanz arbeiten in der Schweiz und tragen so durch ihr relativ hohes, hier zu versteuerndes Einkommen zum Wohlstand unserer Gesellschaft bei.

Flughafen Zürich: Der internationale Flughafen Zürich ist ein wichtiger positiver Standortfaktor für die Konstanzer Wirtschaft, ebenso wie die hervorragende Anbindung per Bahn und Straße in Richtung Schweiz.

4. Berufsschulen und berufliche Bildung unterstützen

Auch und gerade eine Universitätsstadt wie Konstanz ist auf exzellent ausgebildete Fachkräfte angewiesen. Die FDP setzt sich dafür ein, dass die berufliche Bildung in Konstanz aktiv unterstützt wird.

Kein Auspielen der Gemeinschaftsschule gegen berufliche Gymnasien: Die Entscheidung für eine gymnasiale Oberstufe an der Gemeinschaftsschule ist gefallen. Dieses (aus unserer Sicht falsche) Signal in Richtung einer weiteren Akademisierung unserer Gesellschaft darf nun aber nicht dazu führen, dass dem „G9“-Abitur an den beruflichen Gymnasien in Konstanz (Zeppelin- und Wessenbergschule) das Wasser abgegraben wird.

Gezielte Unterstützung der beruflichen Schulen: Die Zuständigkeit für die Berufsschulen liegt beim Landkreis. Trotzdem sollten wir auch auf lokaler Ebene in Konstanz Druck ausüben, dass die Verhältnisse an den Berufsschulen mindestens genau so attraktiv sind wie an unseren vier allgemeinbildenden Gymnasien. Dies betrifft insbesondere die Ausstattung mit fest anzustellenden Lehrkräften (z.B. für Flüchtlingsklassen) genauso wie die bauliche Ausstattung. Eine Berufsschule muss mit ihrer personellen und baulichen Infrastruktur dieselbe gesellschaftliche Wertschätzung zum Ausdruck bringen, wie dies bei Gymnasien der Fall ist – sonst wird sie von Eltern und Jugendlichen gemieden.

5. Wirtschaft 4.0 – Infrastruktur und Fähigkeiten fördern

Die fortschreitende Digitalisierung auf allen Gebieten der Wirtschaft ist einer der wichtigsten Megatrends für die kommenden Jahrzehnte. Wir müssen auch in Konstanz gezielt in entsprechende Systeme sowie in digitale Kompetenzen in der Bevölkerung investieren.

Coding-Camps - Außerschulische Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen: Die Stadt sollte im Rahmen ihrer außerschulischen Angebote (Kikuz, Juze) und in ihrem Ferienprogramm (verlässliche Ferienbetreuung) gezielt und in großem Ausmaß Angebote zu den Themen Programmieren, Robotik, Entrepreneurship und weiteren digitalen Kompetenzen schaffen.

Das Handwerk unterstützen: Das Konstanzer Handwerk kämpft mit dem Nachwuchsmangel. Wir müssen die Betriebe darin unterstützen, dass sie auch mit Blick auf die neuen Herausforderungen durch die Digitalisierung, talentierte und motivierte Nachwuchskräfte (Auszubildende) finden. Die duale Berufsbildung ist erwiesenermaßen ein wichtiger Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg Deutschlands insgesamt. Sie muss erhalten bleiben!

Drohnenlandeplatz: Der Flugplatz Konstanz muss auch als möglicher Landeplatz für Drohnen erhalten bleiben. Die Logistik der unmittelbaren Zukunft wird in stark zunehmenden Maße auf Drohnentechologie aufbauen. Mit dem Flugplatz hat Konstanz bereits jetzt eine geeignete und ausbaubare Infrastruktur für drohnenbasierten Transport.

Konstanz – viel Geschichte, noch mehr Zukunft.

Konstanz – Stadt der Zukunft.

Stadt- und Verkehrsplanung

Konstanz leidet vor allem zu Spitzenzeiten unter dem Straßenverkehr. Über Jahrzehnte hinweg wurde eine vernünftige Verkehrsplanung verzögert. Für eine qualitative Weiterentwicklung unserer Stadt ist es entscheidend, dass die Verkehrswege von/nach Konstanz auf Straße, Schiene und in der Luft offen bleiben. Mit Blick auf die gesamte Stadtentwicklung muss eine politische Diskussion geführt werden, welchen Wachstumspfad Konstanz mittel- bis langfristig beschreiten soll. Da die natürlichen Gegebenheiten eine starke Vergrößerung der bebauten Flächen gegenüber heute nicht zulassen, setzt sich die FDP Konstanz für ein moderates und qualitativ hochwertiges Wachstum ein.

1. Endlich den Verkehr in der Innenstadt sinnvoll leiten

Vor allem zu Spitzenzeiten (Berufsverkehr, Einkaufsverkehr freitags/samstags) zeigt sich, dass in Konstanz die Verkehrsströme immer noch nicht zufriedenstellend geleitet werden.

Konsequente Umleitung auf Entlastungsparkplätze:

Wartekolonnen in den Straßen vor den Parkhäusern müssen der Vergangenheit angehören. Parkplatzsuchende müssen konsequent auf Entlastungsparkplätze umgeleitet werden, sobald die Parkhäuser in der Innenstadt belegt sind. Dazu muss auch der Park & Ride-Platz am Schänzle Nord noch attraktiver und intensiver angebunden werden als dies bisher der Fall ist. Verschiedene Anbindungskonzepte für den Park & Ride-Parkplatz (Bus, Wassertaxi, Seilbahn) sollten mit Blick auf ihre Praktikabilität und Rentabilität evaluiert und miteinander verglichen werden.

Einrichtung eines effektiven Verkehrsleitsystems: Wir fordern eine konsequente Trennung – und ordnungsrechtliche Durchsetzung – von Anwohner-, Parkplatzsuch- und Durchgangsverkehr. Konstanz braucht endlich

ein Verkehrsleitsystem, das effektiv auch Spitzenzeiten abfedert.

2. Das C-Konzept vor der Umsetzung nochmals auf den Prüfstand stellen!

Sicherstellen: Ist das Konzept von 2013 heute noch aktuell? Das C-Konzept wurde 2013 beschlossen. Seit dem ist viel Zeit vergangen. Aus Verantwortung für die Verkehrspolitik der Stadt Konstanz fordern wir die Stadt auf, das C-Konzept vor dem Ergreifen irreversibler Umsetzungsmaßnahmen nochmals auf den Prüfstand zu stellen!

Der Verkehr hat sich seit 2013 quantitativ wie qualitativ verändert: Deshalb ist zu hinterfragen, ob das C-Konzept in der Lage ist, das gewachsene Verkehrsaufkommen zu absorbieren und sich auch an weitere Veränderungen dynamisch anzupassen. Der Einkaufstourismus ist seit 2013 signifikant weiter gewachsen. Immer mehr Haushalte, vor allem auch in der Innenstadt, haben einen Zweitwagen. Die Busse des Konstanzer ÖPNV sind signifikant länger geworden, und es verkehren mehr Busse (Takterhöhung). Auch die jetzt vorgesehenen speziellen Rot-Schaltungen für die Rettungsdienste und die Feuerwehr waren nicht Gegenstand der Planungsphase. Schließlich muss sichergestellt werden, dass das C-Konzept den ÖPNV und den Individualverkehr (vor allem auch den Radverkehr) effektiv entflieht.

3. Der Bahnhof Konstanz muss auf ganzer Linie weiterentwickelt werden!

Der Bahnhof Konstanz muss zukunftsorientiert weiterentwickelt werden. Dies betrifft zum einen den verkehrstechnisch orientierten Ausbau, zum anderen die bauliche Infrastruktur sowie den Bahnhofsvorplatz.

Der Bahnhof benötigt einen weiteren Bahnsteig: Konstanz muss sich dafür einsetzen, dass der Bahnhof einen

weiteren Bahnsteig für ein viertes Gleis erhält: Die Schweizer Bahnen werden in den kommenden Jahren den Schienenverkehr nach und durch Konstanz hindurch massiv ausbauen. Von diesen Angeboten wird die Stadt sehr profitieren (z.B. durch eine noch bessere Anbindung an den Flughafen Zürich). Ohne einen weiteren Bahnsteig kann der Bahnhof aber die zahlreichen zusätzlichen Züge nicht absorbieren.

Barrierefreiheit realisieren: Die Bahnsteige müssen barrierefrei werden. Die Bahnsteige und die Unterführung sind so auszubauen, dass sie das immer grösser werdende Personenaufkommen aufnehmen können. Heute versagt die Infrastruktur bereits bei zwei gleichzeitig eintreffenden Zügen.

„Baustelle“ Bahnhofsvorplatz: Der Bahnhofsvorplatz muss dringend geordnet und gestaltet werden. Heute vermittelt der Vorplatz unseren Gästen nicht den Eindruck, dass sie in Konstanz willkommen sind. Die Bushaltestelle muss übersichtlich und einladend werden. Am Bahnhof müssen ausreichend Fahrradstellplätze geschaffen werden.

4. Alle Verkehrswege nach Konstanz offenhalten: Der Flugplatz Konstanz muss bleiben!

Den Flugplatz aktiv weiterentwickeln: Der Flugplatz Konstanz ist ein zentrales Element innerhalb einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung unserer Stadt! Er muss daher nicht nur erhalten bleiben, sondern aktiv weiterentwickelt werden. Der Flugplatz ist ein wichtiger Standortfaktor gerade auch für zukunftsorientierte Unternehmen, deren Ansiedlung in Konstanz angestrebt wird. Konstanz ist innerhalb Deutschlands verkehrstechnisch sehr schlecht angebunden. Daher ist unbedingt auch die Erreichbarkeit über die Luft offenzuhalten. Die Bedeutung von Drohnen wird weiter zunehmen; dafür braucht es Start- und Landeplatz und entsprechende Infrastruktur.

Das touristische Potenzial des Flugplatzes nutzen: Der Flugplatz hat touristisches Potenzial, zum einen verkehrstechnisch (Anreise u.a. zu Veranstaltungen im Bodenseeforum, Hotels), zum anderen als Attraktion in sich (Aussichtsterrasse, Gastronomie).

Betriebspflicht des Flugplatzes: Schließlich besteht eine Betriebspflicht für den Flugplatz, weil er verkehrspolitisch relevante Funktionen übernimmt (Landeplatz bei Katastrophen/Notfällen; Not- und Ausweichlandeplatz für Flugzeuge und Hubschrauber der Bundespolizei).

5. Wohnungsbau: Wachstumsdiskurs führen und Lösungen für Menschen mit geringerem Einkommen finden

Verfügbarkeit von Wohnraum ist zentraler Standortfaktor für Konstanz: In Konstanz werden auch in den nächsten Jahren weitere Wohngebiete erschlossen; es wird nachverdichtet und anderweitig genutzte Flächen für Wohnbebauung umgewidmet werden. Wir begrüßen diese Maßnahmen, denn es suchen viele Menschen in Konstanz nach Wohnraum – und der Mangel an Wohnraum ist ein großer Standortnachteil für Konstanz.

Wachstumsdebatte führen: Wir setzen uns aber auch dafür ein, dass in den politischen Gremien und in der Öffentlichkeit eine Debatte darüber geführt wird, welches weiteres Bevölkerungswachstum für Konstanz gewünscht ist und wie dieses Wachstum zu gestalten ist. Die FDP Konstanz setzt sich für ein moderates und qualitativ hochwertiges Wachstum ein.

Wohnen in Konstanz für unterschiedliche Einkommen weiter ermöglichen: Wir setzen uns dafür ein, dass Konstanz auch in Zukunft eine breite soziale Durchmischung hat und dass das Leben hier für Menschen mit unterschiedlichem Einkommen möglich ist. Ältere Menschen mit geringen Renten, junge Familien und einkommensschwache Personen finden auf dem ohnehin leergefegten Wohnungsmarkt keine Angebote. Vor diesem Hintergrund muss die Stadt eine aktive Wohnungsbaupolitik verfolgen und dabei ein kreatives und vielfältiges Instrumentarium einsetzen. Zu prüfende Ansätze wären dabei unter anderem: Die Erhöhung des Anteils städtischer Flächen bei neuen Wohngebieten. Die weitere Förderung genossenschaftlichen Bauens. Es ist zu prüfen, ob die Bedingungen von Erbpachtverträgen der Stadt bzw. der Spitalstiftung neu formuliert werden können, um für Erbpachtgeber und -nehmer positive Voraussetzungen zu schaffen. Es ist zu prüfen, ob Bedarf auch an Wohnheimen für Auszubildende besteht.

Konstanz – viel Geschichte, noch mehr Zukunft.

Konstanz – Stadt der Zukunft.

Zusammenleben und Kultur

Konstanz ist eine lebenswerte Stadt – unsere liberale Werteordnung und unserer demokratischer Rechtsstaat schaffen uns die Grundlagen. Aber wir wissen inzwischen, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist. Auch und gerade auf lokaler Ebene müssen wir bereit sein, unsere Werte zu verteidigen. Hierzu gehören das Toleranzgebot sowie der Gedanke der Weltoffenheit und der Wunsch nach grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Die Kultur – Musik, Theater, Kunst – sind der geistige Nährboden unserer freiheitlichen Gesellschaft. Wir setzen uns auch aus diesem Grund für einen Ausbau der kulturellen „Infrastruktur“ in Konstanz ein.

1. Ein klares Bekenntnis zu Toleranz, Weltoffenheit und den Grundwerten unserer Demokratie in Konstanz

Für Toleranz – gegen Populismus: Wir setzen uns dafür ein, dass Konstanz eine weltoffene Stadt bleibt, in der Toleranz, demokratische Werte und Anstand im öffentlichen Umgang selbstverständlich gelebt werden. Sollten populistische Gruppierungen in Konstanz jemals erstarken, werden wir uns entschieden für den Erhalt unserer liberalen Gesellschaftsordnung einsetzen.

2. Flüchtlinge integrieren – Schulen und Ehrenamtliche in ihrer Integrationsarbeit unterstützen

Integration und Wertevermittlung stärken: Wir setzen uns dafür ein, dass die Menschen, die zu uns als Geflüchtete kommen und die eine Bleibeperspektive haben, möglichst rasch und gut bei uns integriert werden. Dazu gehört auch die Akzeptanz der Werte und Normen unserer liberalen und demokratischen Gesellschaft.

Ehrenamt fördern: Bei der Integration der geflüchteten Menschen spielt das Engagement ehrenamtlicher Helfer eine zentrale Rolle. Ihre Arbeit ist langfristig und gezielt zu unterstützen und öffentlich wertzuschätzen. Einrichtungen wie das Café Mondial sind wertvolle Orte der Begegnung von Menschen und Kulturen.

Schulen in ihrer eine Schlüsselrolle stärken: Ebenso zentral bei der Integration der neu bei uns angekommenen Menschen sind die Schulen. Hier müssen wir vor allem jenen Lehrkräften, die sich Tag für Tag für die Integration von Geflüchteten einsetzen, berufliche Sicherheit bieten. Wir dürfen nicht zulassen, dass sie – wie dies derzeit vor allem an den beruflichen Schulen gängige Praxis ist – nur Jahresverträge erhalten, die zudem vor den Sommerferien enden. Außerdem müssen auch gezielt schulische Ausbildungsmaßnahmen für jene Geflüchteten aufgebaut werden, die dem Schulalter entwachsen sind.

3. Alterskonzept für Konstanz

Einbindung der älteren Generation in kommunale Entscheidungsprozesse: Wir setzen uns dafür ein, dass für Konstanz ein Alterskonzept erarbeitet wird. Dies muss auch festlegen, wie die ältere Generation in die kommunalen Entscheidungsprozesse einzubinden ist. Damit wollen wir der Tatsache Rechnung tragen, dass auch in Konstanz sich die Demografie in Richtung einer älter werdenden Gesellschaft entwickelt.

Mehrgenerationenhäuser: Wir begrüßen ausdrücklich den Bau von Mehrgenerationenhäusern.

4. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Kreuzlingen und dem Thurgau stärken

Wir sind ein Raum und brauchen gemeinsame Perspektiven: Konstanz und Kreuzlingen sind ein gemeinsamer Raum – geografisch, wirtschaftlich, historisch. Wir setzen uns dafür ein, dass wir vermehrt mit unseren Thurgauer Nachbarn Zukunftsprojekte entwickeln. Konstanz als Stadt ohne wirtschaftlich bedeutendes Flächenangebot kann sich langfristig nur weiterentwickeln, wenn es gelingt, zusammen mit den Kreuzlingern gemeinsame Planungen z. B. beim Verkehr (Bahn, Bus, Parken, Schifffahrt) oder bei sonstigen Infrastrukturmaßnahmen mit Flächenbedarf (Parkraum, Industrieflächen, Naherholung, etc.) vorwärts zu treiben.

Grenzüberschreitende politische Arbeit verstärken:

Wir Liberale in Konstanz pflegen seit längerem regen Kontakt zu unseren liberalen Freunden in Kreuzlingen und stellen dabei immer wieder fest, dass der Wille zum gemeinsamen Handeln vorhanden ist, wenngleich die Unterschiedlichkeit der kommunalen Mitwirkungsrechte noch erkennbare Grenzen setzt. Dennoch haben wir uns vorgenommen, damit zu beginnen, die Probleme zu artikulieren und dem „Hüben“ und „Drüben“ ein „Wir alle für uns“ entgegen zu setzen. Die FDP-Konstanz und die FDP-Kreuzlingen werden sich weiterhin für gemeinsame, grenzüberschreitende Themen engagieren und nach Lösungen im Sinne der Bevölkerung auf beiden Seiten der Grenze suchen.

Menschliche Begegnung fördern: Grenzzaun und Stacheldraht sind längst beseitigt; die Grenzen in manchen Köpfen müssen noch geschleift werden. Wir setzen uns dafür ein, dass noch mehr Orte und Gelegenheiten der persönlichen Begegnung mit unseren Kreuzlinger Nachbarn geschaffen werden.

5. Eine Kulturstiftung gründen – und eine Kultur des Stiftens und des privaten Förderns aufbauen

Theater und Philharmonieorchester sind die Glanzlichter unseres Kulturlebens: Konstanz hat ein hervorragendes Orchester und ein hervorragendes Theater. Auf diese Kultureinrichtung und die Museen können wir stolz sein - diese Institutionen sind von Seiten der Stadt vorrangig zu unterstützen und zu erhalten.

Einrichtung einer Kulturstiftung: Wir schlagen vor, dass die Stadt und kulturinteressierte Bürger gemeinsam eine Kulturstiftung errichten. Die Stiftung soll eine Einrichtung sein, mit der – durch Spenden und Erbschaften – zusätzliche Mittel für kulturelle Projekte angesammelt werden können. Diese Stiftung sollte von vornherein mehrere getrennte Fonds aufweisen, sodass interessierte Spender zielgerichtet und zweckgebunden einzahlen können. Ein Fonds innerhalb der Kulturstiftung sollte für den Bau eines Konzerthauses vorgesehen werden. Ein weiterer Fonds sollte die Förderung von Projekten der freien Kunstszene bezwecken.

Eine Kultur des bürgerlichen Stiftens und Spendens fördern: Damit die Kulturstiftung erfolgreich wird, muss in Konstanz eine Kultur des bürgerlichen Stiftens und Spendens etabliert werden. Spender, Sponsoren und Erblasser müssen aktiv umworben werden. Ihre Verdienste um die Konstanzer Kultur sind öffentlich anzuerkennen und zu ehren.

6. “Panorama-Projekt“ realisieren

Ein eindeutiges, positives Signal abgeben: Wir setzen uns dafür ein, dass das (zeitlich befristete) Projekt eines Panoramabildes über die Konzilzeit (1414-1418) neben dem Bodenseeforum realisiert wird. Die Stadt erhält dadurch gleichzeitig einen neuen, saison- und wetterunabhängigen, touristischen Anziehungspunkt, der auf das Konziljubiläum hinweist und so einen sinnvollen Beitrag zur Stadtkultur leistet. Und dies praktisch ohne Kosten für die Allgemeinheit.

Impressum:

FDP Stadtverband Konstanz, Vorstand:
Dr. Ann-Veruschka Jurisch (Vorsitzende), Wolf Biehler, (Stv. Vorsitzender), Jean-Pierre Courteau (Schatzmeister), Dr. Markus Maurer (Schriftführer); Elisabeth Engesser, Dr. Alexander Rudolf, Nils Ullrich, Milan Wenzler (Beisitzende)

Kontakt:

FDP Konstanz, c/o Dr. Ann-Veruschka Jurisch, Händelstraße 6; 78464 Konstanz; avjurisch@gmail.com

Stand:

Juli 2017

Konstanz – viel Geschichte, noch mehr Zukunft.

FDP Stadtverband Konstanz
fdp-konstanz.de